

## **Forderungskatalog zu Hüngert II des Förderkreises Holzbüttgen e.V.**

Es ist ein umfassender Rahmenplan zu erstellen. Dieser Rahmenplan (Masterplan) hat neben wirtschaftlichen Zielen besonders folgende Fragestellungen und Ziele zu berücksichtigen, die bereits umfassend im Brief des Förderkreises an die Verwaltung beschrieben sind. Besonders herauszuheben ist:

1. Die Entwicklung von Hüngert II muss angemessen, maßstäblich und anspruchsvoll sein und im Einklang mit der gewachsenen ländlichen Struktur stehen.
2. In die Rahmenplanung ist das Gewerbegebiet „alt“ am Bruchweg mit einzubeziehen. Dabei ist insbesondere die Frage zu beantworten, wie diese Bereiche neu geordnet werden können und was ggf. eliminiert werden sollte. Auch der Bereich Hüngert I ist mit einzubeziehen.
3. Ebenfalls entwickelt werden sollen Zielüberlegungen, die das bisherige Gebiet um den jetzigen Standort Ikea und das gesamte direkte Umfeld dort betreffen.
4. Ein solch großes Gewerbegebiet bedeutet nach dem Landschaftsgesetz NRW einen starken, großflächigen Eingriff in die freie Agrarlandschaft zwischen Morgensternsheide und Holzbüttgen. Dieser ist durch ein umfassendes, landschaftsplanerisches Konzept auszugleichen.
5. Es ist ein Grünordnungsplan mit sensibler Einordnung der Gewerbebereiche in die Landschaftsstruktur zu erstellen, um den Verlust offener Landschaft wenigstens optisch und ökologisch erträglich zu minimieren.
6. Es soll kein billiges Gewerbegebiet, sondern ein gehobener, beispielhafter Gewerbepark geschaffen werden, der sich möglichst maßstabsgerecht in die Ortsrandlage und die verbleibende freie Agrarlandschaft einfügt. Es ist ein Gewerbepark zu entwickeln, der sich in einer ökologisch und ästhetisch guten Verbindung zum gut durchgrüneten Neusser Westen darstellt.
7. Es ist für das gesamte Gebiet eine umfassende Bauleitplanung mit Gesamtverkehrskonzept zu entwickeln.
8. Es sind Vorschläge zu entwickeln, wie Ikea städtebaulich und gestalterisch, vor allem aber hinsichtlich der Grünentwicklung in den Gesamtkomplex eingebunden werden kann. Dabei sind gigantische versiegelte Parkflächen zugunsten von Parkhäusern zu minimieren.
9. Es sind eindeutige Quartiere und die Entwicklung einer Zonierung des gesamten Gebietes mit Ausweisung unterschiedlich großer Flächen für die Nutzer vorzunehmen, die durch großzügige Grünstruktur zu unterteilen sind.
10. Es ist die Ausweisung eines breiten Grünzuges zwischen der Ortsrandlage Holzbüttgen/Büttgen sowie den bestehenden Hofanlagen und dem Gewerbegebiet zu schaffen. Dies gilt insbesondere für den Bereich von Ikea „Neu“, der großzügig in einer dominante Grünstruktur auszustatten ist. Dies widerspricht – wie wir wissen – der bisherigen Philosophie von Ikea und ist deshalb für Holzbüttgen bedingungslos einzufordern.